

II.

Aus den handschriftlichen Denkwürdigkeiten¹⁾ eines Sachsen des 17. Jahrhunderts.

Mitgetheilt von G. D. Deutsch.

1.

Decretum duarum Nationum, Hungarorum et Sicularum, contra libertatem et Privilegia Saxonum Transylvaniensium, factum, ut videlicet ipsis commiscerentur, facultatem haberent coemendi domos in Ciuitatibus. Ab eisdem Saxonibus divina accedente clementia contradictum et in nihilum redactum.

Anno dñj 1625 tempore generalis diætæ, ad festum D. Georgy Albæ Juliæ celebratæ etc. Hatt ein fürstlich Durchlaucht H. Bethlen Gabor sampt dem Adell und Szekelysegh, einen Schluß, wider uns Saren, und wider unsre Privilegia gemacht, daß es ihnen nemlig den Unger en frey solt sein, ihnen Heuer, in den Städten zwischen den Saren zu kauffen, welches sie auch, vj in die Land Artikel bracht. Aber gott hatt ir boes turnemen gestürzet, und ist eine Löblige Universitet auf solch, der Unger, wider unsre

1) „Zacharias Filkenius Notarius Segesvariensis Publicus“ hat sie aufgezeichnet. Sie füllen unter dem Titel: „Enchiridion rerum variarum, homini Polytico. officiali, non inutile;“ einen mäßigen Folioband.

Freyheit und Privilegia, gemachtten Schluß erstlich zu Hermannstadt consciert, mit einander von der Sach consultirt, undt leßlig diesez eins worden. Dabei ich auch gewesen bin, daß sie erstlich ganz miteinander in einem Process auf Weissenburg ziehen und bey fürstlicher Durchlaucht mit Bitt anhalten sollte etc. Daß er solchen Schluß wider der Saxon Privilegien condirt, mindern, annihiliren, und kraftlos machen wolte. Im Fal aber mitt bitt nichts fand erhalten werden, sollt man auch ein Summam geldt bieten neben Aufweisung der Privilegien. Im Fal aber auch dafselbe nichts helfen wol, sollte man Extrema tentieren, und neben den Privilegys, gutt, blutt, und alles aufsezzen bis auf den letzten tropfen vnd es in gottes Namen wagen. Ist also eine Löb. Universitet folgendes Tages aufgesessen, sampt den Eltesten der Hundert Manschafft aus den Städten, und also mit etlig zwanzig Kutschern auf Weissenburg, angelanget. Darüber ein fürstlich Durchlaucht erschrocken, was solches doch sein müst, und auch bald Audientz gegeben, nach ferhörung aber unsers begehren sich heftig entschuldiget, auch dazu hart verfluchtet, die Schuld sen nicht sein, sondern dem Adell, die hätten furgegeben, es wird durch solche Gelegenheit ein firmius vinculum zwischen dem Adell und Saxon erwachsen, wenn sie untereinander wonneten. Und hatt sich Expressse mit diesen Worten excusiert Atok legiek az Isten elleot, es Isten ebheol a helybeol ky ne vigie, ha en a kglmtek Privilegiumanak megh rontassara vgiekeznem, hollot a miem vagion, teoletek vagion, az ingemet, dolomanymat, keontessimet, Papuczimat tik veszetek, Etellel Itallal tük tartiatok. Und dergleichen was er mehr geredt, Ist also die Sach etlich tag in dilation genomen. Darnach nach sielem agieren, disputieren und causieren der Saxon hat uns fürstliche Durchlaucht durch diese 3 Consiliarios, H. Bethlen Istvan seinen Bruder, H. Stephanum

Keovatsotzky Cancellarium und H. Franciscum Miko Thesaurarium, heftig examinieren und fürhalten lassen, warumb daß mir uns so offenberlig zur Rebellion geschift (denn es schikt sich auch iederman das) welches mir zwar nicht fiel haben widerreden kunnen, sondern daß man uns Ursach datzu gegeben hett, so hetten mir gleichwol nicht praepostere handlen wollen, sondern ihne als unsern supremum Institiarium et Principem requirieren wollen. So und dergleichen excusationes fürgewendet. Ist leßlig die Sach dahin kommen, daß der Orator H. Cancellarius mir dieses gefraget Innuaron (?) mivel obliteralia kglmek aszt, hogy manifestisima rebellionak okat adot az orszaghban? Darauf unser Orator H. Colmannus Gotsmeister Index Regius Cibiniensis breviter dieses geantwortet: hüsegunkel. Hat also weiter gedachter H. Cancellarius gefraget, Weil die Edelleut, so sie nicht Heuer in Städten kauffen solten, wie sie versichert kenten sein, daß sie auch disturbiorum temporibus ihr Weib undt Kind für dem feindt behütet werden? darauf geantwortet worden, daß mir sie auch formals in tali necessitatis casu Weib, Kind und gütter eingenomen auch nachmals fiel mehr thuen wolten etc. Darauf H. Cancellarius gesagt: Ugian czak azt kevania eo slge. Derowegen nun die Saxon auch hinsort solten bey ihren alten Privilegien bleiben und derselben gaudieren wie forhin, und fürstlicher Durchlaucht alewege ihre fersprochene Pflicht und fidelitet leisten. Ist also gott lob dieses des Adels und Szekelysegh böses fürnemen zu nichts gemacht und cassiert, auch aufs den Articeln aufgemustert werden müssen. Auch die Strik entzwen und mir sind worden frey: Disperdat et disperdet Dominas omnia labia dolosa, confundetque qui nos, pusillum gregem suum confundere conantur. Denn wenn sie es aufs flüglichst greissen an, so gibt doch Gott ein ander ban. Es stehtet in seinen henden. Et sic re feliciter transacta læti quisque domum suam reversi sumus.

Legati ex civitate nostra Segesvariensi fuerere D. Georgius Jüngling Pro Consul. D. Stephanus Juuk Senator ex senioribus, et ego Zacharias Filken Notarius. Ex Civitate Cibiniensi D. Michael Lutsch Magister Civium. D. Colmannis Gotsmeister Judex Regius. Ex Civitate Brasso-vensi D. Andreas Georgias cum Senatore quodam. Sic et ex reliquis Civitatibus et Sedibus praecipuis Magistratus interfuit.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [02](#)

Autor(en)/Author(s): Deutsch G.D.

Artikel/Article: [Aus den handschriftlichen Denkwürdigkeiten eines Sachsen des 17. Jahrhunderts. 30-33](#)